

BIBLIOTHEK UND GRAPHISCHE SAMMLUNGEN

1933—1982

Die Bibliothek mit ihren umfangreichen Druckschriftenbeständen, den angeschlossenen Spezialsammlungen und ihrem breitgefächerten Angebot an besonderen Dienstleistungen ist nicht nur eine der größten und wichtigsten Sammlungen des Oberösterreichischen Landesmuseums, sondern auch die vom Anfang an am innigsten mit den wissenschaftlichen Aufgaben und Zielen dieses Institutes verbundene Fachabteilung. Im Umfang und der inhaltlichen Zusammensetzung ihrer einzelnen Sammlungen — vor allem der Druckschriftensammlung — spiegelt sich in gewisser Weise auch die innere Geschichte unseres Museums seit seiner Gründung vor nunmehr 150 Jahren bis zur Gegenwart mit allen ihren Licht- und Schattenseiten im zeitbedingten Wandel der wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse, der geistigen Strömungen und der wissenschaftlichen Interessenrichtungen.

Entsprechend den zunächst hauptsächlich auf die historische Landeskunde gerichteten Zielsetzungen des 1833 gegründeten Museumsvereines wurde in der Bibliothek anfangs vorwiegend in dieser Richtung gesammelt, zumal diese ja auch die Tradition der durch den Brand des Landhauses im Jahre 1800 fast völlig vernichteten ständischen Bibliothek, deren Reste (ca. 350 Bände) 1836 von den Landständen übergeben wurden, weiterzuführen hatte. Der Umstand, daß der Museumsverein bis zur Gründung eines eigenen oberösterreichischen Landesarchivs im Jahre 1896 u. a. auch Urkunden und Aktenmaterial zur heimischen Geschichte sammelte, ein bedeutendes Archiv aufbaute und, darauf gestützt, bis 1906 neun Bände des Oberösterreichischen Urkundenbuches veröffentlichte, war naturgemäß für den entsprechenden Ausbau der historischen Fachliteratur, zumindest bis zum Ende des 19. Jahrhunderts, von ausschlaggebender Bedeutung. Seit diesem Zeitpunkt wird in der Museumsbibliothek im Hinblick auf die Tatsache, daß das Oberösterreichische Landesarchiv eine eigene historische Fachbibliothek unterhält, Literatur zur Geschichte und deren Hilfswissenschaften nicht mehr gesammelt. Hingegen wird mit Rücksicht auf die eigenen, vornehmlich der geistigen und materiellen Kultur sowie den naturkundlichen Grundlagen Oberösterreichs geltenden Forschungsaufgaben hier in Fortführung der seit anderthalb Jahrhunderten bestehenden Tradition in beiden Bereichen auch heute noch dem weiteren Ausbau der landeskundlichen Literatur besonderes Augenmerk gewidmet.

Natürlich waren der Verein als Rechtsträger des von ihm 1833 gegründeten Museums Francisco-Carolinum (seit 1839 so genannt) und nach der Übergabe seiner Sammlungen und seines Gebäudes in das Eigentum und die Obhut des Landes Oberösterreich im Jahre 1920 das Oberösterreichische Landesmuseum als dessen Nachfolgeinstitut stets bemüht, vor allem auch die für die wissenschaftliche Bestimmung und Bearbeitung der Sammlungen benötigte Fachliteratur aus den Gebieten der Archäologie, Urgeschichte, Kunst- und Kulturgeschichte, Numismatik und Volkskunde sowie der verschiedenen naturwissen-

schaftlichen Disziplinen wie etwa der Geologie und Mineralogie, der Paläontologie, Zoologie und Botanik usw. anzuschaffen. Die Museumsbibliothek konnte daneben im Laufe der Zeit durch den von ihr bis heute gepflegten ausgedehnten internationalen Schriftentausch, dessen Grundlage vor allem die vom Museum seit 1835 herausgegebenen Jahresberichte (seit 1920 vom Oberösterreichischen Musealverein als Jahrbuch weitergeführt) bildeten bzw. bilden, viele Hunderte Zeitschriften und Serien erwerben, die mit zum wichtigsten und am meisten benutzten Bestand der Druckschriftensammlung gehören. Immer wieder ergaben sich auch durch großzügige Geschenke und Vermächtnisse von Privatpersonen oder öffentlichen Institutionen erwünschte Vermehrungen und Ergänzungen des Bücherbestandes.

Die Bibliothek hatte aber vom Anfang an auf Grund ihrer besonderen Zweckbestimmung darüber hinaus auch eine ganze Reihe weiterer selbständiger Sammelaufgaben zu übernehmen, und so entstanden neben der bis heute auf mehr als 90.000 Bände angewachsenen Druckschriftensammlung, die außer einigen Inkunabeln u. a. auch eine bedeutende Zahl wertvoller alter Drucke und Bucheinbände aufzuweisen hat, im Laufe der Zeit ihre zahlreichen angeschlossenen Sondersammlungen.

In enger Verbindung mit der Handschriftensammlung, die in ihren älteren Beständen manche kulturhistorische Kostbarkeit aufweisen kann und u. a. 1949 bzw. 1953 durch eine deutsche Kräuterbuchhandschrift sowie einen Sammelband von Manuskripten des Astronomen Johannes von Gmunden (beide aus der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts) besonders wertvollen Zuwachs erfuhr, wurde schon in den ersten Jahren nach der Museumsgründung eine Autographensammlung angelegt und weitergeführt (heute über 1000 Stücke).

Die gegenwärtig bereits mehrere tausend Objekte zählende Sammlung von Landkarten, welche im Verein mit etlichen in der Druckschriftensammlung vorhandenen Atlaswerken des 17. bis 19. Jahrhunderts in ihren älteren allgemeinen Beständen einen guten Querschnitt durch die Geschichte der Kartographie bietet und auch die wichtigsten alten Karten Oberösterreichs enthält, wird vor allem mit ihrem modernen topographischen und fachspezifischen Kartenmaterial sowohl intern in den einzelnen Abteilungen und Sammlungen des Instituts für die Bestimmungs- und Forschungsarbeit als auch öffentlich laufend benützt.

Eine wichtige Sammelaufgabe versieht die Bibliothek auch auf dem Gebiet der Musikgeschichte. Sie verwahrt in ihrer großen Musikaliensammlung neben manchen bemerkenswerten Einzelstücken von allgemeinem Interesse vor allem handschriftliches wie gedrucktes Belegmaterial zum oberösterreichischen Musikleben und -schaffen des 19. und 20. Jahrhunderts. Ihr wertvollstes Stück ist ohne Zweifel der Autograph der Partitur zu Anton Bruckners „Nullter“ Symphonie in D-moll, der 1896 aus dem Nachlaß des Meisters in die Sammlung kam. Unter den handschriftlichen Notenbeständen sind auch die historisch und volkskundlich wertvollen Aufzeichnungen alter oberösterreichischer Landlerweisen aus dem 18. und 19. Jahrhundert erwähnenswert. Die Musikaliensammlung erfuhr in den letzten Jahrzehnten durch die Übernahme der umfangreichen Nachlässe der heimischen Komponisten Johannes Evangelist Habert

(1833—1896) und Franz Neuhofer (1870—1949) 1956 bzw. 1971 bedeutenden Zuwachs.

Schon in den ersten Jahren nach der Gründung des Museums wurde durch einzelne Gaben und größere Spenden seitens privater Sammler der Grund zur Entstehung und dem weiteren Ausbau der verschiedenen graphischen Sammlungen gelegt, die bis heute in engster Verbindung mit der Bibliothek geblieben sind. Die bedeutendste und wertvollste unter ihnen ist die Sammlung von Handzeichnungen und Aquarellen. Sie umfaßt heute mehr als 11.700 Blätter, in erster Linie Arbeiten oberösterreichischer Künstler der Vergangenheit und Gegenwart, enthält aber in ihren älteren Beständen auch viele Werke bedeutender Meister anderer europäischer Länder und Schulen, die zu meist aus Spenden und Legaten, insbesondere aus dem Vermächtnis des Diplomaten und bedeutenden Kunstsammlers Grafen Emanuel Ludolf (1898), stammen.

Mehrere tausend Blätter zählt die alte Kupferstichsammlung mit vielen wertvollen Holzschnitten und Stichen, Lithographien und anderen druckgraphischen Werken des 16. bis 19. Jahrhunderts. Ihre zeitliche Fortsetzung bildet die erst in jüngerer Zeit angelegte Kollektion neuerer druckgraphischer Arbeiten, welche in ähnlichem Sinne wie die Handzeichnungensammlung weitergeführt wird und derzeit einen Bestand von 3670 Blättern aufweist.

Von der Kupferstichsammlung wurde schon in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts eine graphische Porträtsammlung abgetrennt und als solche selbständig weitergeführt. Sie wird mit ihren mehr als 7000 Porträtdarstellungen (darunter auch solchen von oberösterreichischen Persönlichkeiten der Vergangenheit) als einzigartiges historisch-biographisches Bildarchiv auch heute noch für Ausstellungen, Illustrationszwecke und verschiedene historische Forschungen immer wieder herangezogen. Eine Sammlung photographischer Porträts wurde ihr angeschlossen.

Die am häufigsten und intensivsten benützte Sammlung ist die gleichfalls schon auf die älteste Zeit zurückgehende, gegenwärtig rund 5000 Blätter zählende graphische Ortsansichtensammlung. In ihr finden sich von den verschiedensten Künstlern und auch Dilettanten vergangener Jahrhunderte in den mannigfachsten originalen und druckgraphischen Techniken mehr oder weniger naturgetreu festgehaltene, künstlerisch gestaltete Wiedergaben der Landschaft, der Siedlungen, Burgen, Schlösser, Klöster und anderer Bauten aus dem Bereich von Oberösterreich bis zum Beginn des Zeitalters der Photographie um die Mitte des vergangenen Jahrhunderts vereint. Ihr reiches, historisch-topographisch aufschlußreiches Bildmaterial bildet die Grundlage vor allem für bau- und kunstgeschichtliche Untersuchungen im Dienste der Denkmalpflege, aber auch für viele andere Forschungen und wird ebenfalls für Ausstellungen, Buchillustrationen, sonstige Reproduktionen u. a. m. laufend benützt. Den gleichen Zwecken dient für den anschließenden Zeitraum von etwa 1860/70 an bis zur Gegenwart die auch viel benützte, derzeit bereits mehr als 10.000 Objekte umfassende Sammlung oberösterreichischer Ansichtspostkarten.

Zu den mit der Bibliothek verbundenen graphischen Sammlungen gehört

auch eine wertvolle Kollektion von religiösen Andachtsbildchen mit derzeit rund 4000 Stücken. Sie enthält neben vielen kostbaren Pergamentmalereien, Scherenschnitt- und Spitzenbildern auch in großer Zahl gemalte oder gestochene bzw. gedruckte Wallfahrtsbildchen vergangener Jahrhunderte aus dem süddeutschen und österreichischen Raum sowie Heiligenbildchen verschiedenster Art.

Im Sinne der vom Museum seit der Gründung stets beobachteten umfassenden kulturhistorischen Ausrichtung des Sammelwesens fielen der Bibliothek auch noch weitere spezielle Sammelaufgaben zu. So entstanden u. a. mehr oder weniger umfangreiche Sammlungen von Kalendern, Spielkarten, Diplomen und Ehrenurkunden, Uniform- und Kostümlättern, Gebrauchsgraphiken, Exlibris, Theaterzetteln und Plakaten, die auch gegenwärtig weiter ausgebaut und ergänzt werden.

Die Übergabe des handschriftlichen Nachlasses des großen oberösterreichischen Volksdichters Franz Stelzhamer (1802—1874) durch dessen Tochter Rosa Kuntschik im Jahre 1924 bildete den Anlaß für den Aufbau eines oberösterreichischen Dichtearchivs, das seitdem durch die Erwerbung weiterer Nachlässe wie z. B. die der Dichter Adolf Schwayr 1951, Hermann Heinz Ortner und Edward Samhaber 1957, Richard Billinger 1967 oder Dr. Julius Zerzer 1971 sowie systematische Ankäufe einschlägiger Handschriften zu einer umfassenden, sehr wertvollen Materialsammlung zur heimischen Literaturgeschichte ausgebaut wurde. Da die katalogmäßige wissenschaftliche Erschließung dieses umfangreichen, nach vielen Tausenden von Manuskripten, Briefen und Dokumenten zählenden Sammlungskomplexes mit dem geringen, kaum für die laufende Verwaltungsarbeit im Bereich der Museumsbibliothek ausreichenden Personalstand nicht bewältigt werden kann, wurden in Entsprechung eines schon länger bestehenden Wunsches des Adalbert-Stifter-Institutes des Landes Oberösterreich nach Erweiterung seines Aufgaben- und Sammelbereiches in derselben Richtung diesem im Jahre 1975 einvernehmlich mehrere Nachlässe, darunter vor allem das Stelzhamer-Archiv, zunächst zur Verwahrung und Bearbeitung überlassen, wobei die Übergabe der restlichen Bestände sowie der bereits abgegebenen Teile des Dichtearchivs in die volle Verantwortlichkeit des genannten Institutes in Aussicht genommen ist.

Die verschiedenen Sammlungssparten des Museums Francisco-Carolinum wurden bis in den Beginn des 20. Jahrhunderts herauf ausschließlich durch ehrenamtliche Mandatare, Verwaltungsräte und Referenten des Museumsvereines betreut. Ein lückenloser, zielbewußter Ausbau und eine entsprechende kontinuierliche Betreuung und Bearbeitung der Bestände konnten allerdings auf diese Weise nicht gewährleistet werden. Im Bestreben, die Einheitlichkeit im Ausbau und der Verwaltung der Sammlungen sowie die Aufrechterhaltung des wissenschaftlichen Niveaus zu sichern, entschloß sich daher der Verein zuerst im Jahre 1903 für die kunst- und kulturgeschichtlichen und elf Jahre später für die naturwissenschaftlichen Sammlungsbereiche je einen akademisch ausgebildeten Fachbeamten anzustellen.

Es verdient besonders hervorgehoben zu werden, daß als nächster im Jahre

1923 ein akademisch gebildeter Beamter für die Betreuung und Leitung des großen und vielseitigen Sammlungsbereiches der Bibliothek eingestellt und für diesen 1927 ein systemisierter Dienstposten geschaffen wurde. Dem schon nach viermonatiger Dienstleistung am 14. August 1923 verstorbenen klassischen Archäologen Dr. Ludwig Schaubmayr folgte am 1. Oktober des gleichen Jahres als wissenschaftlicher Bibliothekar der Historiker Dr. Johann Oberleitner, der die Museumsbibliothek 34 Jahre lang leitete und in den wesentlichen Belangen auch persönlich betreute. Er verstarb am 15. Dezember 1957 nach langer, schwerer Krankheit, nachdem er in seinem letzten Lebensjahrzehnt daneben auch seit 1. Juli 1947 als ernannter Vizedirektor, ab 1952 als kommissarischer Leiter und seit 1. Jänner 1955 als Direktor des Oberösterreichischen Landesmuseums gewirkt hatte.

Seinen vielseitigen Verpflichtungen als Betreuer eines so umfangreichen Aufgabenbereiches mußte er unter besonders schwierigen Verhältnissen nachkommen. Allein die technisch veraltete Einrichtung des Büchermagazins mit ihren massiven Holzkästen zu elf bis zwölf Fächern, in denen die Bücher und Zeitschriften bis zu einer Höhe von etwa 3,80 Metern doppel-, ja vielfach sogar dreireihig aufgestellt und in deren unteren, versperrbaren Teilen die Sondersammlungen der Bibliothek recht und schlecht untergebracht waren, erschwerten die Arbeit zusammen mit der wachsenden Raumnot ganz erheblich. Da nie genügend Geldmittel für das so wichtige Binden der broschierten Bücher und vor allem der jährlich zu Hunderten anfallenden Zeitschriften- und Zeitungsbände zur Verfügung standen, ergaben sich im Laufe der Zeit große Bestände an ungebundenem Büchermaterial, welche die Verwahrung und Benützung zusätzlich schwer behinderten und auch heute noch immer behindern.

Bedeutende zusätzliche Aufgaben und Belastungen brachten die während des Zweiten Weltkrieges von der damaligen NS-Gauverwaltung angeordnete Übernahme von Büchern aus den Bibliotheken aufgehobener Organisationen sowie die 1943 zum Aufbau einer naturwissenschaftlichen Zentralbibliothek aus den Stiften St. Florian, Schlägl und Wilhering einverleibten bzw. aus der Stiftsbibliothek von Kremsmünster aussortierten einschlägigen Bücherbestände und deren Rückstellung bzw. Rückordnung nach Kriegsende. Dazu kamen noch die mit Kriegsanfang einsetzenden und nach Beginn der Luftangriffe 1944 intensivierten Verlagerungen eigener wertvoller Bibliotheks- und Sammlungsobjekte in größerem Ausmaß, hauptsächlich in das seit 1941 vom Museum betreute Schloß Eferding, aber auch ins Schloß Innerstein im Mühlviertel sowie ins Stift Kremsmünster und deren Rückführung nach 1945.

Oberleitners dienstlichem Wirken waren aber nicht nur im Ausbau der Sammlungen infolge der ungünstigen Wirtschaftslage in den zwanziger und dreißiger Jahren finanziell, sondern vor allem durch den Mangel an qualifizierten Hilfskräften im Hinblick auf die arbeitsmäßige Bewältigung seiner vielseitigen Aufgaben enge Grenzen gesetzt und mancherlei Einschränkungen auferlegt. Dennoch hat er im Rahmen seiner Möglichkeiten das Bestmögliche geleistet, die Vermehrung und Bearbeitung der Sammlungen nach Kräften vorange-trieben, wichtige Ordnungsarbeiten sowie Inventarisierungen durchgeführt

und manche Voraussetzungen für die spätere Neuordnung und endgültige Verwahrung vieler Sammlungen geschaffen.

Als Historiker galt sein besonderes Interesse im Ausbau der Druckschriftensammlung der Pflege der landeskundlichen Literatur, vor allem der Werke der heimischen Dichter, Künstler und Musiker sowie des zugehörigen biographischen Schrifttums. Auch die Handschriften-, die Autographen- und die Musikaliensammlung erfuhren unter seiner Amtsführung entsprechende Vermehrung durch zahlreiche Briefe und Handschriften etwa Hermann Bahrs, Anton Bruckners, Hermann v. Gilms, Carl Adam Kaltenbrunners, Maurus Lindemayrs, Franz Stelzhamers, Adalbert Stifters, Wilhelm Kienzls u. v. a. Seine ausgeprägte Liebe zum schönen Buch und sein besonderes Interesse für die heimatliche Kulturgeschichte bezeugen u. a. die Erwerbung mancher bibliophilen Druckwerke wie z. B. der Gebetbücher des Grafen Joachim Enzmüller von Windhaag von 1661 (erworben 1948) und des Georg Gienger von Rottenegg (Wien 1560, erworben 1949) sowie der Ankauf einer großen Zahl handgeschriebener Gebetbücher und alter Kochbücher des 18. und 19. Jahrhunderts aus Oberösterreich.

Im Bereich der graphischen Sammlungen widmete sich Oberleitner in besonderer Weise dem Ausbau der Sammlung historischer Ortsansichten von Oberösterreich, die er durch Ankäufe im Antiquariatshandel um etliche hundert Blätter vermehren konnte. Auch die Sammlung von Handzeichnungen und Aquarellen erfuhr durch Oberleitner eine beachtliche Erweiterung. Hier galt sein Augenmerk besonders den heimischen Künstlern, unter denen er in größerer Zahl etwa Arbeiten des Aschacher Künstlers Josef Abel (1764—1818), des Waizenkirchener Miniaturmalers Hans Hueber (1813—1889) und des Linzer Aquarellisten Alois Greil (1841—1902) erwerben konnte. Ebenso fanden aber auch die zahlreichen Künstler der Gegenwart entsprechende Berücksichtigung.

Einen sehr bedeutenden Zuwachs erfuhr unter ihm die Kupferstichsammlung durch die im Jahre 1936 angekaufte Sammlung Eduard Kühn mit 2445 Blättern. Mit dieser großen Privatsammlung kam u. a. auch ein Bestand von 332 Werken des hochbegabten Linzer Zeichners Klemens Brosch (1894—1926) in den Besitz des Landesmuseums. Die Sammlung kleiner Andachtsbilder wurde durch das Legat des am 7. Mai 1935 in Linz verstorbenen Kanonikus Friedrich Pesendorfer mit 880 Stücken im damaligen Bestand um mehr als das Doppelte erweitert.

Oberleitners vielseitige berufliche Tätigkeit als Leiter der Bibliothek und ihrer Sondersammlungen wie sein landeskundliches, vornehmlich auf die heimische Kunst- und Kulturgeschichte gerichtetes wissenschaftliches Interesse fanden ihren Niederschlag u. a. auch in der Durchführung von Ausstellungen und in einer ganzen Reihe von Veröffentlichungen, von denen im Anhang einige aufgezählt sind. Zu seinen Verdiensten, die hier nur andeutungsweise in wenigen Punkten gewürdigt werden konnten, zählen u. a. auch die Anlage und eigenhändige Führung der Einlaufprotokolle für die Druckschriften ab 1926 sowie die verschiedenen Sondersammlungen ab 1934, die mustergültige Durchführung des internationalen Schriftentausches der Bibliothek samt der dazugehörigen ausgedehnten Korrespondenz, die Evidenzhaltung der zahlreichen laufenden Zeitschriften, Periodika, Zeitungen u. a. m.

Die immer mehr zunehmende Arbeitsüberlastung veranlaßte Oberleitner schließlich, sich um die Anstellung einer geeigneten Hilfskraft in der Bibliothek und die Schaffung des dazu nötigen Dienstpostens zu bemühen. Es ist sicherlich ein Ausdruck der Wertschätzung, welche der Funktion und Bedeutung der Bibliothek im Rahmen der Gesamtaufgaben des Institutes seitens der damaligen Direktion wie auch der vorgesetzten Verwaltungsbehörde der oberösterreichischen Landesregierung entgegengebracht wurde, daß 1947 ein zweiter Dienstposten der Verwendungsgruppe A für die Bibliothek geschaffen wurde, den seit 11. Juni 1947 Frau Dr. Gisela Hamza innehatte und nach ihrem freiwilligen Ausscheiden mit 1. Dezember 1948 der Verfasser des vorliegenden Berichtes am 1. Jänner 1949 übernahm. Ihm fiel infolge der wachsenden Inanspruchnahme des Bibliotheksleiters Dr. Oberleitner durch die Führung der Direktionsgeschäfte seit 1952 und seiner späteren Erkrankung bald immer mehr an selbständiger Verantwortung in der laufenden Arbeit wie der organisatorischen Betreuung des umfangreichen Sammlungsgutes zu, so daß er nach dessen Tod mit 1. Jänner 1958 die Nachfolge in der Leitung der Bibliothek und der mit ihr verbundenen graphischen Sammlungen antreten konnte.

Neben den mit diesen beiden Funktionen verknüpften vielfältigen Aufgaben hatte der Berichterstatter seit dem Jahre 1956 über Auftrag der Direktion zusätzlich auch noch die rund 30.000 Objekte zählende Münzen- und Medaillensammlung, welche vorher bis zu seiner Pensionierung mit 31. Dezember 1954 Kustos Dr. Franz Stroh neben den ur- und frühgeschichtlichen bzw. archäologischen Sammlungen verwaltet hatte, samt der 1951 begründeten Numismatischen Arbeitsgemeinschaft zu betreuen. Auch im numismatischen Arbeitsbereich war er gleichermaßen wie in dem der Bibliothek auf Grund der besonderen Zeitsituation und Verhältnisse nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges mit der undankbaren Aufgabe konfrontiert, das umfangreiche, nach veralteten Prinzipien aufgestellte, im Falle der numismatischen Sammlungen sogar unzugängliche, von der Kriegsverlagerung im Jahre 1944 her noch in Kisten verpackte Material zu überprüfen, neu zu ordnen, wissenschaftlich zu bearbeiten und inventarmäßig zu erschließen sowie überhaupt die Ordnung und Verwaltung der großen Sammlungen den geänderten Verhältnissen und Anforderungen anzupassen.

In der Bibliothek mußte seine Hauptsorge vom Anfang seiner Tätigkeit an der möglichst raschen Beseitigung des durch die alte Einrichtung und das ungünstige Aufstellungsprinzip der Bücher im Magazin verursachten katastrophalen Platzmangels gelten. Daher begann er gleich nach Absolvierung seiner Ausbildungspraxis und der Ablegung der Prüfung für den wissenschaftlichen Bibliotheksdienst an der Österreichischen Nationalbibliothek in Wien im Jahre 1950 mit der Neuaufstellung und -signierung der Druckschriftensammlung nach dem Prinzip des Numerus currens in drei Formaten, wodurch grundsätzlich eine rationellere Ausnutzung der Kapazität des Bibliotheksmagazins gegeben war. Dabei wurde bereits auf die spätere Installierung einer neuen Regalanlage Rücksicht genommen, so daß die signierten Bestände dann in unveränderter Reihenfolge in eine solche übertragen werden konnten. Zugleich wurden die bis dahin gemeinsam mit den Druckschriften verwahrten Handschriften, Inkunabeln und

sonstigen wertvollen Objekte aus den allgemeinen Beständen herausgezogen, getrennt aufgestellt und entsprechend gesichert verwahrt, die neu aufgestellten Druckschriften außerdem in eigenen Standortregistern verzeichnet.

Der alte, handgeschriebene Zettelkatalog der Druckschriften wurde revidiert und zu einem bedeutenden Teil bereits durch Titelaufnahmen auf internationalem Katalogformat nach den im österreichischen Bibliothekswesen geltenden Regeln ersetzt. Gleichzeitig wurden als unentbehrliche Ergänzungen zu dem schon seit 1938 nach den preußischen Instruktionen im internationalen Zettelformat geführten Nominalkatalog für alle Neuerwerbungen ein moderner Schlagwortkatalog sowie ein nach Sachgruppen gegliedertes Zuwachsverzeichnis geschaffen und bis heute weitergeführt. Für die laufenden Zeitschriften und Periodika wurde ein Fortsetzungskatalog neu angelegt.

Im Zuge des auf die Modernisierung und Vereinfachung des Bibliotheksbetriebes gerichteten Planes wurde 1953 das Lesezimmer neu gestaltet und mit zeitgemäßem, zweckdienlichen Mobilar ausgestattet. Schließlich konnte 1957/1958 auch die vom Berichterstatter längst bis ins Detail geplante und entworfene zweigeschoßige Stahlregalanlage mit einem Gesamtstellraum von 2143 Regalmetern im Magazinraum installiert werden, wodurch zusätzlich Platz für die Neuzugänge von etwa 25 Jahren gewonnen wurde. Auf die vielen mit der Neugestaltung des Bibliotheksmagazins verbundenen baulichen, technischen und innerbetrieblich-organisatorischen Maßnahmen und Detailarbeiten, unter denen die Verpackung, Verlagerung und Rückführung der Bücher und der verschiedenen Sondersammlungen besonders viel Zeit, Mühe und Sorgfalt beanspruchten, kann hier nur ganz allgemein verwiesen werden. Ebensowenig ist es im Rahmen des vorliegenden kurzen Überblicks möglich, auf die vom Verfasser durch fast ein Jahrzehnt bis 1960 bei voller Aufrechterhaltung des laufenden Betriebes und der öffentlichen Bibliotheksbenützung neben den bereits ange deuteten Arbeiten und vielen anderweitigen dienstlichen Verpflichtungen ebenfalls im wesentlichen allein durchgeführte und nicht zuletzt unter weitgehender Heranziehung seiner Freizeit bewältigte Neuaufstellung des gesamten Bücher- und Zeitschriftenbestandes der Museumsbibliothek näher einzugehen.

Zu den dienstlichen Obliegenheiten des Bibliotheksleiters zählten u. a. auch die Inventarisierung und Katalogisierung des Bücherzuwachses, die Führung der Fortsetzungskartei und der Benützungstatistik, die Betreuung der Kataloge, der Ausbau der Sondersammlungen, die Durchführung des Schriftentausches und viele andere Tätigkeiten einschließlich des umfangreichen Parteienverkehrs. Durch die Schaffung eines Dienstpostens der Verwendungsgruppe B im Jahre 1955 war es möglich, ihn von manchen, etliche Jahre hindurch allein versehenen Verwaltungsaufgaben zu entlasten, wenngleich er auch späterhin bei Krankheit, Urlaub, Ausbildungskursen und sonstigen Absenzen der jeweiligen Mitarbeiter wiederholt längere Zeit hindurch die genannten Tätigkeiten mit besorgen und immer wieder in Notfällen auch den gesamten Benützungsdienst der Bibliothek, bisweilen über Wochen, allein erledigen mußte. Immerhin konnte er sich infolge der seit 1955 gegebenen Entlastung zunächst eingehender mit den großen Vorhaben der Neuaufstellung der Bücherbestände und der Moder-

nisierung der Magazineinrichtung befassen und darüber hinaus auch weiteren Aufgaben wie etwa der Ordnung und Bearbeitung einzelner Spezialsammlungen oder der Durchführung von Ausstellungen widmen.

Da der 1947 geschaffene zweite Dienstposten der Verwendungsgruppe A nach dem Ableben von HR Dr. Oberleitner der Bibliothek durch die Direktion zugunsten eines weiteren personalen Ausbaues anderer Sammlungsbereiche des Landesmuseums entzogen worden war, standen dem Bibliotheksleiter seit der Übernahme seiner Funktion mit 1. Jänner 1958 bei ständig wachsenden Anforderungen hinsichtlich der Bearbeitung und Benützung der Sammlungen als Helfer zunächst nur ein Beamter der Verwendungsgruppe B, ein Amtswart der Verwendungsgruppe D sowie ein Buchbindermeister (Verw.-Gr. C) zur Seite. Erst 1969 wurde der Posten des Amtswarts von der Dienstbehörde in einen solchen der Verw.-Gr. C umgewandelt und schließlich erst in jüngster Zeit (1982) für eine seit 1. September 1975 als Kanzleipraktikantin zugewiesene und in der Bibliothek ausgebildete Vertragsbedienstete nach mehrmaliger Beantragung ein Posten der Verw.-Gr. d bewilligt.

Das der Bibliothek zugeteilte Personal war und ist durch die vielen laufenden Erfordernisse der Bearbeitung des jährlich gegen 1500 Bände betragenden Bücherzuwachses, der Pflege, Instandhaltung und ordentlichen Verwahrung des Sammlungsmaterials im Magazin, der internen und öffentlichen Benützung, der Abwicklung des Schriftentausches, des ausgedehnten Fernleihdienstes, der Mitarbeit am Zentralkatalog des Landes Oberösterreich (seit 1951) u. v. a. weitestgehend ausgelastet. Der Bibliotheksleiter mußte daher die gesamte in den verschiedenen Sondersammlungen reichlich anfallende Arbeit im wesentlichen allein leisten. Während er in den numismatischen Sammlungen, die er ab 1956 zunächst allein betreuen mußte, von der ans Landesmuseum versetzten Historikerin Dr. Heidelinde Dimt als wissenschaftliche Mitarbeiterin seit 1972 bis zur Übergabe der großen Sammlungsgruppe an sie zu Ende des Jahres 1979 unterstützt wurde, verblieb er in den graphischen Sammlungen, abgesehen von einer vorübergehenden Zuweisung der Kunsthistorikerin Dr. Brigitte Wied durch die Direktion für Katalogisierungsarbeiten in der Kubin-Sammlung (vom 12. November 1967 bis Mitte Juni 1969), bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt ohne Hilfskräfte.

Dabei waren gerade hier auf lange Sicht die umfassendsten Arbeiten und Aufgaben zu bewältigen. Das vom Berichterstatter 1956 neuangelegte Einlaufbuch verzeichnet bis 1982 einen Gesamtzuwachs von 13.204 graphischen Blättern, in welchem allerdings die 1960 erworbene große Exlibris-Sammlung Hacker-Lehrer mit etwa 12.000 Stücken und die 1969/70 angekaufte Sammlung von Bühnenbildentwürfen und Zeichnungen des einstigen Linzer Theatermalers Franz Gebel (geb. 1809 in Wien, gest. 1867 in Linz) mit rund 3000 Blättern, die beide getrennt verzeichnet wurden, nicht enthalten sind.

Die größte und bedeutendste Erwerbung, nicht nur innerhalb dieses Zeitraumes, sondern überhaupt in der Geschichte der Graphiksammlung des Landesmuseums ist zweifellos die 3510 Objekte umfassende Sammlung von originalen Werken des Zeichners und Illustrators Alfred Kubin (1877—1959), welche nach

vorausgegangener Teilung des künstlerischen Gesamtnachlasses zwischen der Staatlichen Graphischen Sammlung Albertina in Wien und dem Land Oberösterreich dem Landesmuseum 1961 zusammen mit 1179 Blättern aus der Graphiksammlung des Künstlers durch die Kulturabteilung der oö. Landesregierung übergeben wurde.

Die Kubin-Sammlung konnte 1965 durch die Erwerbung von 615 Zeichnungen und Lithographien aus der Sammlung des 1964 verstorbenen Pfarrers Alois Samhaber, Wernstein a. I., noch wesentlich erweitert und außerdem durch zahlreiche Ankäufe bis heute weiter ausgebaut werden, so daß das Oberösterreichische Landesmuseum mit mehr als 4000 Objekten nunmehr die größte Sammlung von Originalwerken Alfred Kubins besitzt. Mit der Übernahme der großen Sammlung ergab sich neben der selbstverständlichen Aufgabe der wissenschaftlichen Bearbeitung und Erschließung in Inventaren und Katalogen auch die Verpflichtung zur möglichst weitgehenden Bekanntmachung des künstlerischen Werkes durch Ausstellungen und Veröffentlichungen. Eine übersichtliche Aufzählung der in diesem Sinne vom Sammlungsleiter im Verlaufe der beiden letzten Jahrzehnte durch Veranstaltung von Ausstellungen im eigenen Bereich, Mitwirkung und Beteiligung an Unternehmungen gleicher Art im In- und Ausland sowie seiner auf dem Gebiet der Forschung und Publizistik erbrachten Leistungen findet sich in den im Anhang abgedruckten Verzeichnissen.

Mit der Erwerbung des Wohn- und Sterbehauses Alfred Kubins in Zwickledt bei Wernstein durch das Land Oberösterreich und dessen Verwendung als Künstlergedenkstätte seit dem Jahre 1962 fiel dem Landesmuseum auch die Verzeichnung und Betreuung des dort befindlichen Kunstinventars einschließlich der großen Büchersammlung des Meisters als zusätzliche Aufgabe zu. Das vom Berichterstatter gemeinsam mit Dr. Benno Ulm bearbeitete Kunstinventar mit 167 ausführlichen Objektbeschreibungen konnte in zweitägiger Arbeit am 6. und 7. April 1961 fertiggestellt werden. Hingegen wurde der Bibliothekskatalog, an welchem der Sammlungsleiter wegen seiner ständigen Inanspruchnahme durch die vielen anderweitigen dienstlichen Verpflichtungen jeweils nur in langen zeitlichen Intervallen tageweise arbeiten konnte, erst 1980 vollendet. Das Inventar verzeichnet in drei Bänden mit zusammen 759 Seiten in Maschinschrift 5519 Werke mit 6669 Bänden in vollständigen Titelaufnahmen. In einem eigenen Inventarverzeichnis (28 Seiten) hielt der Bibliotheksleiter zusätzlich die in Zwickledt verwahrten Diplome und Ehrenurkunden, die Schallplatten (114 Stück) und Kubins Sammlung von Photographien aus dem Atelier seines Onkels und einstigen Lehrmeisters Alois Beer in Klagenfurt mit 614 interessanten Aufnahmen aus dem weiten Bereich der österreichisch-ungarischen Monarchie, insbesondere Dalmatien, ferner Italien, Griechenland, Ägypten, Palästina und anderen Ländern fest.

Am Rande erwähnt sei, daß aus der Kubin-Bibliothek 1964 die dort während der Katalogisierungsarbeiten aufgefundenen Holzschnittfolgen „Nachtstücke“, „Die Verwandlung von Franz Kafka“ und „Holzschnitte zu Dostojewkis Großinquisitor“ von Hans Fronius samt einer Zeichnung desselben Künstlers sowie die in Mappen verwahrten Geburtstagsgaben verschiedenener Künstlergruppen

zum 60., 70. und 80. Geburtstag Kubins (zusammen 70 Graphiken), ferner eine Zeichnung von Wilhelm Traeger zum 70. Geburtstag und die Originalzeichnung Kubins zum „Exlibris Frau Hansi Hellmann“ nach Linz verbracht und der Graphiksammlung einverleibt wurden.

Aus der reichen Fülle der vor allem in der Zeit zwischen 1960 und 1976 in außerordentlich großer Zahl zu verzeichnenden Neuerwerbungen sollen hier noch einige umfangreichere Bestände hervorgehoben werden. An erster Stelle ist die insgesamt 2081 Blätter umfassende Sammlung von Zeichnungen, Aquarellen und Druckgraphiken des mit Oberösterreich eng verbundenen österreichischen Künstlers Franz von Zülow (1883—1963) zu nennen, die aus dem von der Witwe in Hirschbach i. M. aufgebauten Nachlaßarchiv ausgewählt und zusammen mit mehreren Ölbildern durch die öö. Landesregierung 1970 für das Landesmuseum angekauft wurde. Eine großzügige Vermehrung erfuhr das graphische Werk des Linzer Malers Rudolf Wernicke (1898—1964) durch die 1965 erfolgte Erwerbung von 369 Porträtzeichnungen und Aquarellen aus dem Nachlaß des Künstlers. Im Jahre 1971 gelangten nach dem letzten Willen der 1970 in Linz verstorbenen Künstlerin Fanny Newald 163 Graphiken in die Sammlung. Der Maler und Architekt Direktionsrat i. R. Anton Wilhelm, Linz, übergab 1971 und 1972 insgesamt 277 Zeichnungen und Aquarelle sowie Pläne aus seinem künstlerischen Lebenswerk als Geschenk.

Der Graphiker Toni Hofer (1903—1979) widmete 1973 168 seiner Exlibris und Gebrauchsgraphiken, während der Maler Hanns Kobinger (1892—1974), von dem 1973 eine Auswahl von 77 eigenen Arbeiten angekauft wurde, bei dieser Gelegenheit 241 Blätter fremder Künstler aus seiner Graphiksammlung als Spende übergab. Karl Rössing schenkte 1972 17 große Farblinolschnitte, und Walter Ritter, Linz, stellte im gleichen Jahr aus seinem Werk 80 Schablونسchnitte zur „Odyssee“ als Gabe zur Verfügung. Angekauft wurden u. a. 1972 65 Arbeiten des Braunauer Malers und Graphikers Aloys Wach (1892—1940) und in den Jahren 1962 bis 1971 aus dem Nachlaß des akad. Malers Karl Hayd (1882—1945) 70 Aquarelle von Linzer Stadtmotiven aus den dreißiger Jahren. Besondere Erwähnung verdienen auch die 1973 erworbenen 82 historischen Exlibris aus Oberösterreich, die einst Dr. Julius Stava als Sammler zusammengetragen hatte, sowie die 120 Zeichnungen und Aquarelle, welche aus der umfangreichen, durch das Land Oberösterreich angekauften Sammlung österreichischer Kunst des 19. Jahrhunderts aus dem Besitz des Kommerzialrates Ferdinand Pierer, Wien, 1974 in die Handzeichnungsammlung übernommen wurden. Als letzter größerer Zuwachs soll auch noch die 1976 in der Münchener Kunsthandlung Wolfgang Gurlitt zusammen mit fünf Ölgemälden erworbene Sammlung von 356 Zeichnungen und Druckgraphiken des mit Linz und Oberösterreich aufs engste verbundenen Kölner Malers und Zeichners Matthias May (1884—1923) genannt sein.

Schließlich erfuhr während des genannten Zeitraumes die Graphiksammlung durch die rund 2000 von der Kulturabteilung der öö. Landesregierung im Rahmen ihrer Künstlerförderung seit 1948 angekauften und laufend dem Landesmuseums überwiesenen Arbeiten heimischer Künstler einen bedeutenden Zu-

wachs und erhielt damit auch die Möglichkeit, die zeitgenössische Kunst in Oberösterreich entsprechend zu dokumentieren.

In der für den Gesamtzuwachs genannten Zahl von 13.204 Blättern sind u. a. auch viele Hunderte historische Ortsansichten und zahlreiche, teilweise künstlerisch interessante oder besonders wertvolle Einzelblätter verschiedener anderer Sammelbereiche enthalten, auf die im vorliegenden Bericht jedoch ebensowenig wie auf sonstige Erwerbungen der Bibliothek näher eingegangen werden kann.

Von den seinerzeit im Unterteil der hölzernen Regalkästen im Bibliotheksmagazin und zu einem kleinen Teil auch in dem der Bibliothek zur Verfügung stehenden winzigen Depotraum unter der Stiege zum I. Stockwerk in provisorischen Holzstellagen verwahrt gewesenen Sondersammlungen der Bibliothek konnten im Magazinraum nach dessen Neugestaltung 1957/58 in Wandschränken, Kästen und Regalen der neuen Einrichtung nur die Handschriften, Autographen, Musikalien, Andachtsbildchen, Spielkarten, die neueren Landkarten sowie Teile des Dichterarchivs untergebracht werden. Die Handzeichnungen und Druckgraphiken sowie die historischen Ortsansichten mußten noch etliche Jahre hindurch, andere Spezialsammlungen wie z. B. die alten Landkarten, die Diplome, Kalender, Theaterzettel bis heute im sogenannten Stiegendepot verbleiben. Die Bearbeitung und Benützung der genannten graphischen Sammlungen, die dazu jeweils aus dem Stiegendepot ins Lese- bzw. ins Arbeitszimmer der Bibliothek transportiert und wieder zurückgebracht werden mußten, gestaltete sich dementsprechend umständlich und schwierig. Durch den Zuwachs der großen Bestände der Kubin-Sammlung ergaben sich wegen der im Hause herrschenden Raumnot hinsichtlich der Unterbringung ernstliche Probleme, die zunächst nur äußerst unzulänglich gelöst werden konnten, indem die drei für deren Verwahrung nach eigenem Entwurf 1962 angeschafften Stahlschränke über längere Zeit im Umgang des Hochparterres stehenbleiben und schließlich, da sich keine andere Lösung finden ließ, im Lesezimmer der Bibliothek untergestellt werden mußten.

Nach langen Bemühungen konnte der Bibliotheksleiter endlich im Jahre 1964 erreichen, daß ihm in dem durch die Übersiedlung zahlreicher Kunstobjekte ins Schloß frei gewordenen Waffensaal im 1. Stockwerk ein Sammlungsraum für die geordnete Unterbringung, Bearbeitung und Benützung der graphischen Sammlungen zugewiesen wurde. Hier konnte er im Laufe der nächsten Jahre weitere acht Spezialschränke aufstellen und darin die indessen geordneten unter Passepartouts in Kassetten verwahrten Sammlungsbestände unterbringen und für die Benützung an Ort und Stelle bereitstellen. 1967 erhielt er in dem anschließenden ehemaligen Schausaal (sogen. Sensenschmiedzimmer), welcher nach Freiwerden zunächst als Büro des Direktors adaptiert worden war, zum ersten Mal seit dem Beginn seiner dienstlichen Tätigkeit am Landesmuseum im Jahre 1949 auch einen eigenen Kanzleiraum zugesprochen.

Jetzt erst war es möglich, die in so großem Umfang anfallenden Inventarisierungs- und Katalogisierungsarbeiten und alle übrigen mit der Betreuung der Sammlungen zusammenhängenden Aufgaben unter einigermaßen normalen Bedingungen in Angriff zu nehmen bzw. weiterzuführen. So wurde u. a. die

schon in den fünfziger Jahren von ihm gänzlich neu geordnete und signierte Sammlung historischer Ortsansichten im Laufe der Jahre vollständig inventarisiert und ausführlich katalogisiert (mehr als 5000 Blätter). Alle Neuerwerbungen der Sammlungen von Handzeichnungen, Aquarellen und Druckgraphiken wurden durch den Sammlungsleiter in dem seit 1956 geführten Einlaufprotokoll eigenhändig protokolliert und darnach ordnungsgemäß verwahrt. Darüber hinaus wurde das von seinem Vorgänger Dr. Oberleitner bis zur Nummer 1050 geschriebene Inventarbuch für die Sammlung von Handzeichnungen und Aquarellen von ihm eigenhändig bis zum heutigen Stand von 11.700 Blättern weitergeführt sowie ein Inventar für die Druckgraphiken angelegt, in das er bisher 3670 Objektbeschreibungen eintragen konnte.

Für die genannten Sammlungen wurde zusätzlich ein vollständiger, alphabetisch nach Künstlernummern geordneter Zettelkatalog angelegt, der eine rasche und unproblematische Auffindung der aus Gründen der Raumersparnis nach der Reihenfolge der Inventarnummern in drei Passepartoutformaten in den Schränken verwahrten Blätter ermöglicht. Die Handzeichnungen und Aquarelle wurden auch noch durch alphabetische Personen- und Ortsnamenregister, die Zeichnungen und Lithographien Alfred Kubins durch einen Titel- und Themenkatalog inhaltlich erschlossen.

Als besondere Aufgabe stellte sich dem Berichterstatter unter vielen anderen die wissenschaftliche Bearbeitung der schon erwähnten, 1969/70 erworbenen Sammlung von Bühnenbildentwürfen und Zeichnungen des von 1850 bis 1867 am Linzer ständischen Theater tätigen Bühnenbildners Franz Gebel. Das Ergebnis der in knapp drei Jahren bewältigten Ordnungs- und Inventarisierungsarbeit ist ein in zwei Bänden mit 497 und 382 Seiten von ihm eigenhändig geschriebenes Inventarverzeichnis mit 1700 ausführlichen Objektbeschreibungen und einem umfangreichen alphabetischen Index aller Namen und Sachen (Bühnenbilder, Stücke, Autoren, Landschafts- und Architektur motive etc.).

Von den im Rahmen der graphischen Sammlungen von ihm persönlich durchgeführten Bearbeitungen seien hier auch noch erwähnt die Neuordnung und Verzeichnung der Sammlung von Gebrauchsgraphiken (bisher 640 inventarisierte Blätter) sowie die Anlage je einer Sammlung von Photonegativen und Diapositiven mit bisher mehr als 4500 bzw. 990 Objekten samt den zugehörigen Verzeichnissen und Katalogen. In der Bibliothek wurden vom Berichterstatter u. a. ein bisher 284 Nummern umfassendes beschreibendes Verzeichnis der Handschriften angelegt, die Kartensammlung geordnet und in neuen Mappen und Ladenkasten verwahrt, die wertvolle Sammlung illustrierter französischer und englischer Bücher sowie kunstvoller Einbände des 18. und 19. Jahrhunderts aus dem Legat des Grafen Emanuel Ludolf (1823—1898) mit 405 Bänden geschlossen aufgestellt und inventarisiert, weiters die Musikaliensammlung nach Handschriften und Drucken getrennt geordnet und in Inventarbüchern ausführlich beschrieben (bisher 464 Drucke und 520 Handschriften bearbeitet), eine Sammlung von Kleinschriften mit 149 sowie eine Kollektion photographischer Porträts mit derzeit 1045 Objekten aufgebaut und katalogisiert.

Neben diesen sowie den bereits weiter oben genannten und vielen anderen

umfangreichen Arbeiten führte der Leiter der Bibliothek und der graphischen Sammlungen seit dem Jahre 1951 insgesamt 44 Ausstellungen durch (davon 24 mit Katalog), war am Zustandekommen zahlreicher Kunstausstellungen des In- und Auslandes durch Auswahl und Beistellung von Leihgaben aus den von ihm verwalteten Sammlungen maßgeblich beteiligt und entfaltete im selben Zeitraum zugleich auch eine umfassende publizistische Tätigkeit, worüber die im Anhang abgedruckten Verzeichnisse im einzelnen exakt informieren.

Die berufliche Tätigkeit des Berichterstatters im vielseitigen Arbeitsbereich der Bibliothek mit ihren angegliederten Sammlungen schloß stets auch eine ganze Reihe anderweitiger Aufgaben mit ein, von denen hier nur die wichtigsten genannt seien. So war er an den schon zu Ende der fünfziger Jahre beginnenden umfassenden Planungen und Vorarbeiten zur Einrichtung des Linzer Schlosses als kunst- und kulturgeschichtliches Museum und der praktischen Durchführung des großen Unternehmens bis zur endgültigen Eröffnung des Hauses im Jahre 1966 maßgeblich beteiligt. Er half bei der Vorbereitung und Gestaltung der von der Abteilung für Kunst- und Kulturgeschichte veranstalteten Künstlerausstellung Hanns Kobinger (1962) und Hans Fronius (1964), bearbeitete bei der erstmaligen Ausstellung der Kunstsammlung Ferdinand Pierer 1970 die Zeichnungen und Aquarelle, war beim Aufbau und der Einrichtung der Gastausstellung des Münchener Stadtmuseums zum Thema „München und Oberbayern, Stadtansichten und Landschaften 1400—1870“ im Jahre 1971 verantwortlich tätig. Ferner wirkte er auch an verschiedenen Sonderaufgaben des Landesmuseums wie etwa der Einrichtung des Jagdmuseums im Schloß Hohenbrunn bei St. Florian (1967), des Schiffahrtsmuseums auf Schloß Greinburg (1970), des Ennsmuseums in Kastenreith (1974), der musealen Gestaltung des Webereimuseums in Haslach i. M. und des Bruckner-Geburtshauses in Ansfelden (1971) mehr oder weniger umfassend mit. Daß er auch an der Vorbereitung und Durchführung der großen, seit 1965 von der Kulturabteilung der Landesregierung veranstalteten Landesausstellungen als Mitarbeiter sowie auch als Ausstellungsleiter jeweils entsprechenden Anteil nahm, zahlreiche Sonderführungen durch Ausstellungen wie durch die Sammlungen des Schloßmuseums hielt, durch Beistellung reichhaltigen Illustrationsmaterials aus den graphischen Sammlungen an einer großen Zahl von Veröffentlichungen mitwirkte und seit vielen Jahren auch als Direktor-Stellvertreter im Landesmuseum tätig ist, sei der Vollständigkeit halber angemerkt.

Durchgeführte Ausstellungen

1. Das Salzkammergut in alten Ansichten. 1. 6.—31. 7. 1934. Durchf.: H. Ubell.
2. Österreichische Pergament-Miniaturen des Barock und Rokoko. (Kleine Andachtsbilder aus der Sammlung Msgr. Friedrich Pesendorfer). 17. 5.—30. 6. 1936. Durchf.: H. Ubell.
3. Alois Greil. Ausstellung zum 100. Geburtstag. 15. 2. 1941—Mai 1942. Durchf.: J. Schmidt.
4. Das gedruckte Buch. Ausstellung im Gutenberghaus Linz. 1951. Durchf.: A. Marks.
5. Landschaften, Veduten, der Mensch in der Landschaft. Handzeichnungen u. Aquarelle, Ölgemälde. 23. 6.—8. 9. 1951. Durchf.: H. Oberleitner u. W. Jenny (mit Katalog, 10 S.).
6. Alois Greil. Gedächtnisausstellung zum 50. Todestag. 15. 10.—9. 11. 1952. Durchf.: H. Oberleitner.
7. Gedächtnisausstellung zum 150. Geburtstag Franz Stelzhamers. 28. 11. 1952—11. 1. 1953. Durchf.: A. Marks u. F. Vogl (mit Katalog, 28 S.).
8. Gedächtnisausstellung Klemens Brosch zum 60. Geburtstag. 17. 7.—31. 8. 1954. Durchf.: H. Oberleitner u. O. Kastner (mit Katalog, 7 S.).
9. Zeitgenössische oberösterreichische Graphik. Neuerwerbungen d. Graph. Sammlungen. 23. 7.—3. 9. 1955. Durchf.: H. Oberleitner.
10. Schöne Bucheinbände des 16. bis 19. Jahrhunderts. 7. 5.—11. 9. 1955. Durchf.: A. Marks.
11. Oberösterreich im Kartenbild. 29. 10. 1955—2. 1. 1956. Durchf.: A. Marks (mit Katalog, 18 S.).
12. Oberösterreich in alten Ansichten. 10. 3.—29. 4. 1956. Durchf.: A. Marks.
13. Neuerwerbungen der Graphischen Sammlungen. 13. 4.—12. 5. 1957. Durchf.: A. Marks (mit Katalog, 16 S.).
14. Zimelien der Museumsbibliothek. 15. 9.—31. 12. 1958. Durchf.: A. Marks.
15. Neuerworbene Aquarelle und Zeichnungen der Graph. Sammlungen. Jänner bis Mai 1959. Durchf.: A. Marks.
16. Alte Ansichten aus Oberösterreich. 15. 5. 1959—6. 3. 1960. Durchf.: A. Marks.
17. Alte Graphik. Mai bis November 1959. Durchf.: A. Marks.
18. Ausstellung Franz Xaver Weidinger. Aquarelle. Zum 70. Geburtstag des Künstlers. 15. 6. bis 31. 8. 1960. Durchf.: A. Marks (mit Katalog, 16 S.).
19. Sonderausstellung Franz Züllo. Ölgemälde, Aquarelle, Druckgraphiken. 14. 9.—31. 10. 1960. Durchf.: A. Marks (mit Katalog, 16 S.).
20. Auswahl graphischer Blätter aus eigenen Sammlungsbeständen. 7. 1.—12. 5. 1961. Durchf.: A. Marks.
21. Ausstellung „Die Alfred-Kubin-Stiftung“. Zum 85. Geburtstag des Künstlers. 11. 4.—26. 8. 1962. Durchf.: A. Marks (mit Katalog, 81 S.).
22. Ausstellung Rudolf Wernicke. Porträtzeichnungen, Ölbilder, Aquarelle. 29. 9.—28. 10. 1962. Durchf.: A. Marks (mit Katalog, 16 S.).
23. Aquarelle (Blumen und Früchte) von Leopold Zinnögger (1811—1872). 23. 6.—31. 12. 1963. Durchf.: A. Marks.
24. Alfred Kubin. Ausstellungen im Vonderau-Museum, Fulda, 11. 8.—8. 9., Herzogschloß Ingolstadt, 22. 9.—13. 10. 1963. Durchf.: A. Marks (mit Katalog, 16 Blätter).
25. Ausstellung Rudolf Baschant, 1897 Salzburg—1955 Linz, Zeichnungen, Aquarelle, Druckgraphiken. 21. 3.—19. 4. 1964. Durchf.: A. Marks (mit Katalog, 16 S.).
26. Ausstellung Ernst Degn, Aquarelle, Tempera, Zeichnungen. 29. 4.—14. 6. 1964. Durchf.: A. Marks (mit Katalog, 16 S.).
27. Ausstellung im Schloß Greinburg, August—September 1965. Malerische Donaureise 1964. Aquarelle u. Zeichnungen von Franz Xaver Weidinger. Durchf.: A. Marks (mit Ausstellungsverzeichnis, 4 Blätter).
28. Städt. Kunstsammlungen Lindau/Bodensee. Alfred Kubin 1877—1959. Handzeichnungen, Lithographien, Exlibris u. Illustrationen aus dem Besitz der Alfred-Kubin-Stiftung des OÖ. Landesmuseums. 10. 10.—21. 11. 1965. Durchf.: A. Marks (mit Katalog, 8 Blätter).
29. Ausstellung Richard Diller, Aquarelle u. Zeichnungen. Schloß Greinburg, 28. 5.—15. 8. 1966. Durchf.: A. Marks.
30. Gedächtnisausstellung zum 150. Geburtstag von Johann Baptist Wengler. Schloßmuseum Linz, 25. 6.—31. 8. 1966. Durchf.: A. Marks.

31. 1. Wechselausstellung von Werken Alfred Kubins im Kubin-Kabinett des Linzer Schlosses. Aus der Kubin-Sammlung des OÖ. Landesmuseums. 24. 9.—Dezember 1966. Durchf.: A. Marks.
32. 2. Wechselausstellung von Werken aus der Kubin-Sammlung des OÖ. Landesmuseums im Kubin-Kabinett des Linzer Schlosses. Ab 17. 1. 1967. Durchf.: A. Marks.
33. Franz Zülow (1883—1963). Aquarelle, Zeichnungen, Druckgraphiken. Gedächtnisausstellung zum 5. Todestag und 85. Geburtstag des Künstlers. Schloßmuseum Linz. 5. 4.—19. 5. 1968. Durchf.: A. Marks (mit Katalog, 26 S.).
34. Gedächtnisausstellung zum 75. Todestag von Josef Moser (Bader, Volksdichter und Musiker, 1812—1893). Gemeindeamt Klaus. 28. 4.—12. 5. 1968. Durchf.: A. Marks.
35. 3. Wechselausstellung von Werken aus der Kubin-Sammlung des OÖ. Landesmuseums im Kubin-Kabinett des Linzer Schlosses. 11. 12. 1968—15. 3. 1969. Durchf.: A. Marks.
36. Aus der Bilderwelt des Zeichners Alfred Kubin. Gedächtnisausstellung zum 10. Todestag des Künstlers. Schloßmuseum Linz. 9. 5.—31. 8. 1969. Durchf.: A. Marks (mit Katalog, 71 S.).
37. Alfred Kubin. Gedächtnisausstellung im Stift Reichersberg. Veranstaltet vom Volksbildungswerk Reichersberg. 4. 6.—6. 7. 1969. Durchf.: A. Marks (mit Ausstellungsverzeichnis in einem Faltprospekt).
38. Alfred Kubin (thematische Auswahl aus der Gedächtnisausstellung zum 10. Todestag). Sonderausstellung aus Anlaß des in Linz vom 26. bis 28. Sept. 1969 stattfindenden VI. Internat. Kolloquiums der Société Internationale de Psychopathologie de l'expression. Schloßmuseum Linz. 3. 9. 1969 bis 18. 6. 1970. Durchf.: A. Marks.
39. Ausstellung „Oberösterreich im Bild bis 1850“. Ausstellung des Landes Oberösterreich und des OÖ. Landesmuseums unter Mitwirkung des Museums der Stadt Linz im Münchener Stadtmuseum, 12. 11. 1969—18. 1. 1970. Wissenschaftl. Bearbeitung (Gesamtleitung) und Katalog (111 S., IV Farbtaf., 24 S.): Alfred Marks.
40. Akad. Maler Karl Hayd (1882—1945). Gedächtnisausstellung zum 25. Todestag. Altes Museumsgebäude, Museumstr. 14., 16. 10.—14. 11. 1970. Durchf.: B. Ulm u. A. Marks (Verz. d. ausgest. Werke: A. Marks).
41. Gedächtnisausstellung Fanny Newald (1893—1970). Schloßmuseum Linz. 9. 6.—16. 7. 1972. Durchf.: A. Marks (mit Katalog, 20 S., 10 Bl. Abb.).
42. Ausstellung zum 95. Geburtstag Alfred Kubins (138 Werke). Schloßmuseum Linz. 21. 7.—5. 10. 1972. Durchf.: A. Marks.
43. Der Graphiker Toni Hofer. Zum 70. Geburtstag des Künstlers. Schloßmuseum Linz. 7. 6. bis 31. 8. 1973. Durchf. u. Katalog (65 S.): A. Marks u. B. Ulm.
44. Franz Stelzhamer (1802—1874). Gedächtnisausstellung zum 100. Todestag des Dichters. Schloßmuseum Linz, 13. 5.—31. 8. 1974, Innviertler Volkskundehaus Ried i. L., 13. 10.—9. 11. 1974. Durchf.: A. Marks (mit Katalog, 65 S.).
45. Rudolf Wernicke. Porträtzeichnungen (33 Blätter). Ausstellung im Neubau der OÖ. Landes-Brandschaden-Versicherung („Oberösterreichische Versicherung“) an der Gruberstraße in Linz anläßlich der Eröffnung. 22. 10.—5. 12. 1974. Durchf.: A. Marks
46. Richard-Billinger-Gedächtnisausstellung im Augustinerchorherrenstift Reichersberg. 6. 6.—14. 7. 1975. Durchf.: A. Marks (mit Ausstellungsverzeichnis, 7 S.)
47. Franz Xaver Weidinger. 83 Aquarelle. Kurhotel Bad Ischl, 7. 9.—31. 12. 1976. Durchf.: A. Marks.
48. Oberösterreichische Ortsansichten der Biedermeierzeit. Wanderausstellung im Rahmen der Aktion „Das Museum kommt in die Schule“ (30 Blätter). Durchf.: A. Marks (mit Einführungstext und Katalog). Erstmals gezeigt 20.—27. 10. 1976 in der Bundeshandelsakademie Traun. Seitdem in oberösterreichischen Schulen während der Schulmonate unterwegs.
49. Franz v. Zülow. Kolorierte Papierschnitte. Kurhotel Bad Ischl. 27. 1. 1977—3. 5. 1979. Durchf.: A. Marks.
50. Alfred Kubin. Ausstellung zum 100. Geburtstag des Künstlers aus den Beständen der Kubin-Sammlung des OÖ. Landesmuseums im Künstlerhaus Graz. 26. 3.—28. 4. 1977 (356 Blätter). Vorbereitung: A. Marks. Durchf.: Kulturhaus Graz (O. Breicha)
51. Alfred Kubin. Ausstellung zum 100. Geburtstag des Künstlers. Schloßmuseum Linz. 13. 6.—16. 10. 1977 (119 Blätter). Vorbereitung: A. Marks. Durchf.: M. Ploch.

52. Kubin-Ausstellung der Stadt Salzburg und des Museums Carolino Augusteum aus den Beständen der Kubin-Sammlung des OÖ. Landesmuseums. Bürgerspital und Museumspavillon Salzburg. 8. 7.—11. 9. 1977 (229 Blätter). Vorbereitung: A. Marks. Durchf.: Stadt Salzburg.
53. Ortsansichten des Salzkammergutes zur Biedemeierzeit. Kurhotel Bad Ischl. Ab 3. 5. 1979 (32 Blätter). Durchf.: A. Marks.
54. Alfred Kubin. Gedächtnisausstellung zum 20. Todestag des Künstlers. Linzer Schloßmuseum. 24. 10.—30. 11. 1979 (90 Blätter). Durchf.: A. Marks.

Beteiligung an fremden Ausstellungen durch Leihgaben (Auswahl)

1. Klemens Brosch. Ausstellung des Linzer Stadtmuseums. 17. 1.—10. 2. 1963 (32 Zeichnungen von insgesamt 79 ausgestellten Arbeiten)
2. Alfred Kubin. Kunstmuseum Luzern. 23. 6.—18. 7. 1963 (122 Blätter)
3. Alfred Kubin. Ausstellung d. Bayer. Akademie d. Schönen Künste in München. 26. 6.—4. 10. 1964 (205 Blätter, 36 illustr. Bücher u. Mappen)
4. Böhmerwald. Alfred Kubin, Reinhold Koeppel. Städt. Museum Regensburg. 19. 4.—21. 5. 1967 (12 Zeichnungen von Alfred Kubin)
5. Mostra internazionale della grafica in Florenz. 1. 12. 1968—31. 1. 1969 (20 Zeichnungen von Alfred Kubin)
6. Kunst des Salzkammergutes im 20. Jahrhundert. Kammerhofmuseum Gmunden. 26. 6.—16. 8. 1970 (27 Graphiken oberösterreichischer Künstler)
7. Artisti austriaci a Roma dal barocco alla secessione. Palazzo Braschi, Rom. März/April 1972 (10 Handzeichnungen bzw. Aquarelle von Josef Abel, Josef Sutter, Anton Romako und Rudolf v. Alt)
8. Walter Schaubberger, Anton Schmoller, Franz Xaver Weidinger. Kammerhofgalerie Gmunden. 5. 4.—5. 5. 1974 (26 Aquarelle von F. X. Weidinger)
9. Alfred Kubin. Frühe Werke 1900—1920. Galerie im Taxispalais Innsbruck. Juli/August 1974 (53 Zeichnungen von insgesamt 57 ausgestellten Werken)
10. Alfred Kubin. Zeichnungen 1920—1954. Galerie im Taxispalais Innsbruck. 1. 7.—1. 9. 1975 (48 Zeichnungen von insgesamt 56 ausgestellten Arbeiten)
11. Alfred Kubin. Galerie G in Steyr. 4. 8.—8. 9. 1976 (21 Zeichnungen)
12. Alfred Kubin. Galerie im Ochsenhof, Schärding. 28. 4.—8. 5. 1977 (23 Zeichnungen)
13. Alfred Kubin. Bleistiftzeichnungen. Galerie im Taxispalais Innsbruck. 5. 7.—5. 9. 1977 (44 Blätter von insgesamt 60 ausgestellten Arbeiten)
14. Laske — Jungrnickel — Zülow. Staatl. Graph. Sammlung Albertina, Wien. 24. 10. 1978—15. 1. 1979 (36 Handzeichnungen von Franz v. Zülow)
15. Klemens Brosch. 62 Zeichnungen aus den Graph. Sammlungen des OÖ. Landesmuseums. Auswahl: Paul Flora und Wilfried Kirschl. Die Ausstellung wurde gezeigt: Febr./März 1979 in der Galerie im Taxispalais Innsbruck, 14. 11. 1979—7. 1. 1980 in der Kärntner Landesgalerie Klagenfurt, 28. 3.—20. 4. 1980 im Künstlerhaus Bregenz, 7.—31. 1. 1982 im Kulturhaus Graz, 4. 3.—10. 4. 1982 in der Neuen Galerie Linz, anschließend bis 15. 5. 1982 im Österreich-Haus Wien (Palais Palfy)
16. Experiment Weltuntergang, Wien um 1900. Kunsthalle Hamburg. 10. 4.—31. 5. 1981 (neun Zeichnungen von Alfred Kubin)
17. Klemens Brosch (1894—1926). Carl Anton Reichel (1874—1944). Aloys Wach (1892—1940). Neue Galerie der Stadt Linz. 4. 3.—10. 4. 1982 (92 Zeichnungen von Brosch, 24 Arbeiten von Reichel und 19 Druckgraphiken von Wach)
18. Johann Baptist Wengler (1816—1899). Aquarelle, Ölbilder, Radierungen. St. Radegund, 4.—5. u. 10.—12. 9., Salzburg, Gotischer Saal St. Blasius, 17.—28. 9., Braunau, Herzogsburg, 1.—16. 10. 1982 (54 Aquarelle, 3 Radierungen)

Veröffentlichungen (Auswahl)

I. Bücher:

1. H. Oberleitner: Aus Enns- und Steyrtal. 10 Kupferstiche nach Zeichnungen von Johann Carl von Reslfeld (1658—1735) in Handdrucken d. Originalplatten aus dem Besitze des OÖ. Landesmuseums. Einführung: H. Oberleitner. Linz 1951. 12 Bl., 10 Taf.
2. A. Marks: Oberösterreich in alten Ansichten. Hrsg. vom OÖ. Landesmuseum. Linz 1966. 399 Seiten
3. W. Schmied: Der Zeichner Alfred Kubin. Unter Mitw. d. Graph. Sammlung Albertina u. des OÖ. Landesmuseums. Katalogbearbeitung: Alfred Marks. Salzburg 1967. 44 S., 188 Tafeln, S. 423—451
4. A. Marks: OÖ. Landesmuseum Linz/Donau. Künstlerischer Nachlaß des Komponisten Franz Neuhöfer (1870—1949). Inventarverzeichnis. Linz 1972. 97 S., (Maschinenschr. vervielf.)
5. A. Marks: Bibliographie zur oberösterreichischen Geschichte 1954—1965. Wien, Köln, Graz 1972. VIII, 429 S.
6. A. Marks: Der Illustrator Alfred Kubin. Gesamtkatalog seiner Illustrationen u. buchkünstler. Arbeiten. Mit 2361 Abb. nach Aufnahmen des Verfassers. Im Auftrag des Landes Oberösterreich hrsg. vom OÖ. Landesmuseum in Linz a. d. D., München 1977. 438 S.
7. Beda Weinmann: Die Städte, Märkte, Klöster und Schlösser des Innkreises. 37 lithographische Ansichten aus dem Jahr 1846. Mit e. Einführung v. Alfred Marks neu hrsg. im Innviertel-Gedenkjahr 1979. Schärding 1979. 6 Bl., 37 Taf., 32 Bl. Beschreibungen
8. Alfred Kubin: Phantasien im Böhmerwald. Mit e. Einführung „Alfred Kubin und der Böhmerwald“ von Alfred Marks. Schärding 1981. 25 Doppelblätter

II. Wissenschaftliche Abhandlungen:

1. H. Oberleitner: Die Bibliothek des OÖ. Landesmuseums. Jahrbuch des OÖ. Musealvereines, Bd 85 (Linz 1933), S. 559—586
2. H. Oberleitner: Alt-Linzer Gelegenheits- und Gebrauchsgraphik. Jahrbuch d. Stadt Linz 1936 (Linz 1937), S. 150—166
3. H. Oberleitner: Aufzüge, Ritterspiele und Faschingsfreuden in Linz in den Jahren 1635, 1636, 1637. Jahrbuch d. Stadt Linz 1937 (1938), S. 166—185
4. H. Oberleitner: Der Linzer Aquarellmaler Alois Greil (1841—1902). Oberösterr. Heimatblätter, Jg. 5 (Linz 1951), S. 253—296
5. H. Oberleitner: Linzer Thesenblätter. Jahrbuch d. Stadt Linz 1952 (1953), S. 221—260
6. H. Oberleitner: Johann Karl von Reslfeld. Jahrbuch d. OÖ. Musealvereines, Bd. 100 (Linz 1955), S. 205—220
7. A. Marks: Die öffentlichen wissenschaftlichen Bibliotheken in Linz. Biblos, Jg 3 (Wien 1954), S. 3—8
8. A. Marks: Bibliothek des OÖ. Landesmuseums in Linz. Verzeichnis der laufenden Zeitschriften nach dem Stand vom 1. Jänner 1955. Jahrbuch des OÖ. Musealvereines, Bd. 100 (1955), S. 391—409
9. A. Marks: Oberösterreich im Kartenbild. Zur gleichnamigen Ausstellung im OÖ. Landesmuseum. Oberöst. Kulturbericht 1955, Folge 22, S. 3—4
10. A. Marks: Die ältesten Landkarten Oberösterreichs. Zeitschr. Oberösterreich, Jg. 6 (Linz 1956), Heft 1/2, S. 29—34
11. A. Marks: Historische Ortsansichten aus Oberösterreich. Zeitschr. Oberösterreich, Jg. 7 (1957), Heft 4, S. 25—27
12. A. Marks: Bilddokumente zur Geschichte der Maximilianischen Befestigung von Linz. Heimatland 1959 (Linz 1959), S. 20—22
13. A. Marks: Die Bibliothek des OÖ. Landesmuseums. Jahrbuch des OÖ. Musealvereines, Bd. 104 (1959), S. 151—161
14. A. Marks: Historische Burgenansichten in Oberösterreich. Zeitschr. Oberösterreich, Jg. 12 (1962), Heft 1/2, S. 3—8

15. A. Marks: Oberösterreichische Bildnisse aus vier Jahrhunderten. Ebenda, Heft 3/4, S. 7—16
16. Die oberösterreichischen Stadtansichten in den Topographien des 16. bis 18. Jahrhunderts. Kunstjahrbuch d. Stadt Linz 1962 (Linz 1962), S. 14—33
17. A. Marks: Das „Museum Franciscum Carolinum“ in Linz und sein Gebäude. Zeitschr. Oberösterreich, Jg. 13 (1963), Heft 1/2, S. 15—21
18. A. Marks: Illustrationszeichnungen und Bilderfolgen von Alfred Kubin im OÖ. Landesmuseum. Biblos, Jg. 13 (Wien 1964), S. 146—160
19. A. Marks: Familiengeschichtliche Aufzeichnungen der Engel von Wagrain 1657—1797. Mitteilungen des OÖ. Landesarchivs, Bd. 8 (Linz 1964), S. 274—286 (handschriftliche Eintragungen in einem gedruckten Gebetbuch aus 1638 in der Museumsbibliothek)
20. A. Marks: Historische Ortsansichten aus dem Innviertel. Zeitschr. Oberösterreich, Jg. 16 (1966), Heft 1/2, S. 22—28
21. A. Marks: Werke Johann Bapt. Wenglers im OÖ. Landesmuseum. In: J. Plank, Johann Baptist Wengler, ein Maler des Biedermeier, Ried i. I. 1966, S. 67—79
22. A. Marks: Alfred Kubin und sein Werk. In: Schloßmuseum Linz. Führer durch die Sammlungen, Linz 1966, S. 118—124
23. A. Marks: Alfred Kubin. In: Unione Fiorentina. Mostra biennale internazionale delle grafica, Palazzo Strozzi, 21 dicembre 1968—30 gennaio 1969, Firenze 1968, S. 213—215
24. A. Marks: Oberösterreich im Bild bis 1850, Ausstellung im Münchner Stadtmuseum. Oberöst. Kulturbericht 1969, Folge 29
25. A. Marks: Der Linzer Theatermaler Franz Gebel (1809—1867). Zeitschr. Oberösterreich, Jg. 20 (1970), Heft 2, S. 25—35
26. A. Marks: Die Zülow-Sammlung des OÖ. Landesmuseums. Mühlv. Heimatblätter, Jg. 13. (Linz 1973), S. 52—54
27. A. Marks: Die Bibliothek des OÖ. Landesmuseums. Oberöst. Kulturbericht, Jg. 30 (Linz 1976) Folge 16, S. 117—119
28. A. Marks: Le dessinateur et illustrateur Alfred Kubin (1877—1959). Gazette des Beaux-Arts, Oktober-Heft 1979 (Paris 1979), S. 135—144

Siehe auch die Hinweise auf die Kataloge und Ausstellungsverzeichnisse in der Liste der durchgeführten Ausstellungen (Nr. 5, 7, 8, 11, 13, 18, 19, 21, 22, 24, 25, 26, 27, 28, 33, 36, 37, 39, 40, 41, 43, 44, 46 und 48 des Verzeichnisses)

Dr. Alfred Marks

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1983

Band/Volume: [128b](#)

Autor(en)/Author(s): Marks Alfred

Artikel/Article: [Oberösterreichisches Landesmuseum. Bibliothek und Graphische Sammlung. 73-91](#)